

# „Ich möchte die Firma stetig weiterentwickeln“

■ HOCHDORF: Nina Kröner-Pascher leitet das Familienunternehmen in zweiter Generation

Was einst im heimischen Keller begann, ist nun ein zukunftsorientiertes Mittelstandsunternehmen. Noch leiten Vater und Tochter den Hochdorfer Familienbetrieb Kröner Armaturen und Dichtungstechnik als Doppelspitze. Bis zum Jahresende will Alfred Kröner nach 31 Jahren komplett an Tochter Nina übergeben – als Berater bleibt er der jungen Geschäftsführerin aber auch weiterhin erhalten.

VON KATJA EISENHARDT

Seniorchef Alfred Kröner ist sichtlich froh darüber, dass seine Tochter Nina Kröner-Paschen im Jahr 2007 – direkt nach ihrer Ausbildung zur Industriekauffrau mit dem Zusatz internationales Wirtschaftsmanagement und Fremdsprachen – in die Firma eingestiegen ist. Nur ein Jahr später wurde die heute 31-Jährige neben ihrem Vater zur Geschäftsführerin des Mittelstandsunternehmens. „Mein Ziel ist es, die Firma stetig weiterzuentwickeln“, sagt Nina Kröner-Paschen. So hat sie bereits den Mitarbeiterstamm ausgebaut – das derzeit 20-köpfige Team soll im kommenden Jahr durch weitere Kräfte aufgestockt werden. Aus den anfänglich auf den deutschen Raum beschränkten Geschäftsbeziehungen wurde bis heute ein europaweites Netzwerk: „Wir liefern vor allem in die Schweiz, nach Österreich,

Luxemburg und Belgien. Seit 2009 gibt es zudem eine Niederlassung in Polen. Ganz wichtig ist dabei, dass wir nach wie vor selbst in Hochdorf fertigen. Das ergibt kurze Arbeitswege und die Möglichkeit, flexibel und kurzfristig zu liefern“, betont Nina Kröner-Paschen. „Das schätzen auch unsere Kunden seit nunmehr 31 Jahren, ebenso wie unsere fairen Preise bei einer hohen Qualität.“ Zum Kundenstamm zählen Energieversorger, Stadt- und Wasserwerke, Rohrleitungsbaunternehmen, Bauunternehmen sowie Anlagenbauer: „Wir liefern überall dorthin, wo Leitungen wasserdicht in Gebäude hineinverlegt werden müssen“, fasst die Geschäftsführerin zusammen. Das Hauptprodukt seien daher die sogenannten Pressringdichtungen in verschiedenen Größen.

„Ich freue mich natürlich sehr darüber, dass das Lebenswerk meiner Frau und mir auch nach meinem Rückzug aus der Geschäftsleitung in Familienhand bleibt“, betont der 74-jährige Seniorchef. Noch immer steht er seiner Tochter beratend zur Seite, was diese sehr schätzt. „Mein Ziel ist es, dass ich mich bis zum Jahresende weiter aus dem Betrieb zurückziehe. Noch bin ich ja täglich hier“, erklärt Alfred Kröner. So ganz aufhören werde er allerdings wohl nie. Dafür sei er zu sehr mit dem Unternehmen verbunden – auch, wenn es ihm im Ruhestand sicher nicht langweilig werde, fügt



Ein eingespieltes Team: Alfred Kröner steht seiner Tochter Nina beratend zur Seite, will sich aber mehr aus dem Betrieb zurückziehen. Foto: Eisenhardt

er hinzu und lacht: „Oh, die Arbeit geht mir nie aus. In Haus und Garten gibt es immer etwas zu tun. Und dann habe ich noch meine Oldtimer, die ein großes Hobby sind.“

Dadurch, dass seine Tochter im Betrieb aufgewachsen ist, habe sie sich schnell und verlässlich in der Position der Geschäftsführerin eingefunden, lobt der Vater, der ihr beruhigt das Ruder überlässt. An die Anfänge erinnert sich das Führungsduo noch gut: „Los ging es 1984 im heimischen Keller. Dort war mein Büro, die Garagen und eigens aufgestellte Campingzelte im Hof dienten als Lager. Das kann man sich heute gar nicht mehr vorstellen“, sagt Alfred Kröner und schmunzelt. Lange sei er im Außendienst tätig gewesen, habe so nach und nach das Kundennetzwerk ausgebaut. Bis heute sind daraus viele Stammkunden entstanden. Als das Lager zuhause irgendwann aus allen Nähten platzte, wurde 1996 mit dem Bau des neuen Firmensitzes im Gewerbegebiet Ostring 29 begonnen. Erst nach zehn Jahren kamen die ersten Mitarbeiter dazu.

Derzeit wird der erste Stock des Firmensitzes zu neuen Büroräumen ausgebaut, direkt gegenüber wurde im Juni eine neue Lagerhalle fertig gestellt.

■ <http://www.kroener-dichtungstechnik.de/>